Nr. 51. — 1875.

Insertionen:
Die Petitzeile oder deren Raum 20 Pf.
Wiederholungen mit Rabatt.
Briefe franco erbeten.
Das Blatt erscheint täglich.

Expedition:
Komödienstraße 38.

Kölner Nachrichten.

Druck und Verlag der Langen'schen Buchdruckerei (Albert Ahn) in Köln.

Montag 1. März.

Abonnement:
Vierteljährlich für Köln und Deutz
3 Mark incl. Botenlohn.

Durch die Post
3 Mark 30 Pfennige.

Expedition:
Komödienstraße 38.

Staats- und Geschichts-Kalender

Dienstag den 2. März 1875. (Simplicius.)
Sonnen-Aufgang 6 Uhr 48 Min. Sonnen-Untergang 5 Uhr 38 Min.

1787. † Salomon Gessner gest. zu Zürich.
1791. † John Wesley, Stifter der Methodisten, gest. z. Exworth.
1835. † Franz I., letzter deutscher Kaiser aus dem Hause Habsburg, gest.
1840. † Olbers gest. zu Bremen. Arzt. Entdecker von Pallas und Vesta.
1855. † Nicolaus 1., Kaiser von Russland, gest. zu St Petersburg.
1861. Senats-Ukas zur Emancipation der Bauern in Russland.
1871. Kaiser Wilhelm zeigt der Kaiserin Augusta telegraphisch die soeben erfolgte Ratification des Friedensschlusses an.

* Deutschland und Italien.

Die sogenannten Enthüllungen der ‚Epoca' werden mehr und mehr auf ihren wahren Werth zurückgeführt. Es hat sich jetzt herausgestellt, daß sie einem im Jahre 1872 in Mailand erschienenen Werke Lonrognis, die nachgelassenen Briefe Mazzinis enthaltend, entnommen sind. Unbekannt waren diese Actenstücke also keineswegs. Es fragt sich nun, zu welchem Zwecke sie abermals als Neuigkeiten veröffentlicht wurden. Da liegt denn die Annahme nahe, daß es französischer Einfluß gewesen ist, der sich im Augenblicke geltend machte, als die Gerüchte von der Reise des Kaisers Wilhelm nach Italien abermals auftauchten. Es ist natürlich, daß man in Versailles die guten Beziehungen, welche diese Macht mit Deutschland unterhält, zu stören sucht. Man kann sich dort gar nicht in den Gedanken finden, daß ein romanischer Staat zu Deutschland neigt, obgleich dies ja auch bei Spanien der Fall ist. Der deutsche Einfluß hat sich auch in Madrid befestigt, und zwar in Folge der vom Fürsten Bismarck angeregten Anerkennung Serranos, die nur die Vorbedingung zur Wiederherstellung der Monarchie war. In Italien bietet Deutschland Alles auf, um die bestehenden freundschaftlichen Beziehungen immer mehr zu festigen, und zwar sehr mit Rücksicht auf gewisse Eventualitäten der Zukunft, welche dieser Tage von der ‚Prov.-Corr.' angedeutet wurden. Die französische Politik sucht aus ihrer Isolirung in Europa herauszukommen. Als nächster Bundesgenosse böte sich Italien dar, das bis 1870 im Schlepptau Frankreichs fuhr, dann aber selbständig wurde und heute mit des Letztern Erzfeind gemeinsame Sache macht. Man kann immer viel von seinem Gegner lernen, und so empfiehlt sich uns Deutschen die eifrigste Pflege der guten Beziehungen zu Italien, die auch schon deshalb angezeigt sind, weil die italienische Nation in Bezug auf ihre Culturverhältnisse, besonders was Literatur und Kunst betrifft, ebenbürtig neben der deutschen steht, und ihre Geschicke in der Gegenwart denselben Verlauf genommen haben, wie die des deutschen Volkes. Gleiche Schicksale haben oft Personen fürs Leben befreundet. Weshalb sollte dies nicht auch bei Staaten und Nationen der Fall sein?

Politische Nachrichten.

Gutem Vernehmen nach beabsichtigt das Cultusministerium die kürzlich erlassene päpstliche Bulle gegen die Mai-Gesetze zum Gegenstand eines Erlasses an die katholischen Beamten des genannten Ressorts zu machen.

Der die Veranlagung der Klassensteuer abändernde Gesetzentwurf ermäßigt die Sätze der dritten und vierten Stufe von 12 und 15 Mark auf 9 und 12 Mark, gestattet der Bezirksbehörde auf Antrag der Einschätzungs-Commission, die Steuer eines in seinem Nahrungszustande zurückgekommenen Pflichtigen nach Ermessen zu einem „verhältnißmäßigen Betrage" zu erlassen, setzt dagegen die für die Reclamationen bestehende Frist von drei Monaten auf zwei Monate herab. Die Neuerungen sollen bis auf den verhältnißmäßigen Erlaß mit dem Jahre 1876 in Kraft treten.

Die Vorarbeiten für den Erlaß eines Musterschutzgesetzes sind, obwohl sich der Handelsstand und selbst der Vorstand der Berliner Kaufmannschaft dafür erklärt hat, wiederum auf die lange Bank geschoben, da das von dem Bundesrathe beschlossene Enquête-Verfahren seinerseits so viele Vorbereitungen erheischt, daß noch Monate darüber vergehen können, bis die Sachverständigen erst berathen können.

Der Berliner Magistrat hat den Gesetzentwurf, betreffend die Provinz Berlin, einer eingehenden Berathung unterzogen, und er wird sich, wie wir hören, im Ganzen in zustimmender Weise über denselben aussprechen. Doch wird er einzelne Modificationen fordern, namentlich in Bezug auf die Stellung des Polizeipräsidiums.

Die Zurücknahme des Strafantrages gegen mehrere an einer strafbaren Handlung Betheiligte (Thäter, Theilnehmer, Begünstiger) ist nach einem Erkenntniß des Ober-Tribunals vom 20. Januar cr. wirkungslos, wenn gegen einen derselben ein auf Strafe lautendes Erkenntniß bereits verkündet, resp. die förmliche Anklage bei Gericht erhoben worden.

Die Nachrichten über den Gesundheitszustand des Abg. Lasker lauten beunruhigend. Der Kranke brachte die letzte Nacht schlaflos zu, und es machte sich eine Steigerung des Fiebers geltend, während eine Abnahme des Kräftezustandes eintrat. Indessen geben die Aerzte die Hoffnung nicht auf, bald eine günstige Krisis eintreten zu sehen.

Das Schwurgericht in München verurtheilte den Redacteur der ‚Neuen Freien Volkszeitung', Joseph Forster, wegen Beleidigung des deutschen Kaisers in contumaciam zu zehn Monaten Gefängniß.

Ueber die Absichten Buffet's hinsichtlich der Cabinetsneubildung sind einander widersprechende Gerüchte verbreitet. Es scheint, daß derselbe die Uebernahme der Cabinetsbildung abgelehnt hat, indeß wird gehofft, daß er die Aufgabe doch noch übernimmt. — Die Neuwahl des präsidentschaftlichen Bureau's der National-Versammlung, welche Montag stattfinden sollte, wird wahrscheinlich vertagt werden.

‚La France, sagt, der Duc d'Audiffret-Pasquier habe das Portefeuille ausgeschlagen, damit bei seinem bekannten Hasse gegen die Bonapartisten das Cabinet nicht zu accentuirt erscheine, und werde wahrscheinlich Kammer-Präsident.

Das dem englischen Parlament vorgelegte Marine-Budget pro 1875 ist 344,539 Pfund Sterling höher als das vorjährige.

Russische Blätter heben mit Bezug auf die Petersburger Conferenz hervor: Rußland wünsche nur eine ruhige, wohlwollende Beurtheilung der Sache; es werde gern Allem zustimmen, was dem Menschenwohl entspreche, und jede gewissenhafte Meinung, jeden loyalen Einwand beachten. Bedauernswerth wäre nur die Nichttheilnahme einer großen Nation, welche sich dadurch der Möglichkeit berauben würde, ihre Stimme bei den Verhandlungen zu erheben.

Neueste Nachrichten.

Im preußischen Staatsministerium schweben in diesem Augenblicke Verhandlungen über einen entschiedenen Schritt der Regierung gegenüber dem preußischen Episcopat bezüglich der letzten päpstlichen Encyklica. Es soll den Bischöfen eine unzweideutige Erklärung abgenöthigt werden, ob sie die Autorität des Staates durch den befohlenen Ungehorsam gegen die Gesetze geradezu verleugnen wollen. In diesem Falle will man dann nicht an der Hand der Maigesetze, sondern gestützt auf alle ältern Vorschriften mit aller Strenge gegen die Bischöfe vorgehen.

Der vielbesprochene Proceß Ofenheim in Wien hat am Samstag seinen Abschluß mit der Freisprechung des Angeklagten gefunden. — Dem Baron Wenckheim ist es endlich gelungen, ein Ministerium für Ungarn zu bilden, in welchem Tisza das Innere und Szell die Finanzen übernimmt.

Buffet wurde für Sonntag Abend in Paris zurückerwartet; man glaubte allgemein, daß er die Vice-Präsidentschaft ohne Portefeuille annehmen werde. — Der ‚Moniteur' versichert, die Regierung werde verlangen, daß die Kammer die Wahl des neuen Vorstandes bis auf nächsten Mittwoch verschiebe, um dem Marschall Zeit zur Bildung des neuen Cabinets zu lassen.

Die Carlisten unter dem Commando von Lizarraga bereiten einen großen Angriff auf Puigcerda vor und erklären, daß sie die Stadt nehmen oder verbrennen werden. Alle Verbindungen sind unterbrochen.

Sieben Bataillone Carlisten unter dem Commando von Berriz haben am 26. Morgens Bilbao angegriffen und mit 12 Kanonen die Forts Puente Nuevo und Arbolancha auf der rechten Seite des Nervion beschossen. Die Stellungen wurden drei Mal genommen und wiedergenommen. Die Carlisten haben sich Abends mit starken Verlusten zurückgezogen. Die Garnison von Bilbao hat 150 Mann verloren. Loma schickt Verstärkungen nach Bilbao.

Locale Nachrichten

Die gestrige Bürger-Versammlung im Gürzenich war sehr zahlreich besucht. Gegenstand der Tagesordnung war bekanntlich das städtische Wahlrecht und der Wahlcensus. Herr Dr. Oppenheim, welcher den Vorsitz führte, eröffnete die Verhandlungen mit einem Rückblicke auf den jüngsten Beschluß des Stadtrathes über den Wahlcensus unter gleichzeitiger Bezugnahme auf die einschlagenden gesetzlichen Bestimmungen. Herr Dr. Weinhagen führte aus, daß jeder Hausbesitzer von Rechtswegen wahlberechtigt sei, und wies nach, daß der von der Stadtverordneten-Versammlung vorgeschlagene Census (18 M. Klassensteuer) nach §. 5 der Städteordnung viel zu hoch gegriffen sei. Herr Fuchs, Präsident des „Katholischen Volksvereins", kritisirte das Verhalten der Herren von Sybel, Zuccalmaglio, Classen Kappelmann und Jung und suchte nachzuweisen, daß in unserem Stadtrathe nicht die Bürgerschaft, sondern das Kapital vertreten sei. Der Vorsitzende verlas sodann eine Resolution, welche verlangt, daß alle steuerzahlenden Bürger ohne Unterschied der Höhe der Steuer wahlberechtigt sein, und daß künftig nur geheime und directe Wahlen stattfinden sollen, daß das Klassensystem zu verwerfen sei und daß der mehrerwähnte Stadtrathsbeschluß im Widerspruch mit den gesetzlichen Bestimmungen stehe. Die Herren Rittinghausen und Schuhmacher, beide Mitglieder der social-demokratischen Partei, beantragten, die Resolution dahin abzuändern, daß alle großjährigen Bürger, auch wenn sie keine Steuern zahlten, wahlberechtigt sein sollten. Herr Advocat Bachem befürwortete die Resolution in der ursprünglichen Fassung. Man solle sich darauf beschränken, das praktisch Erreichbare anzustreben. Die Resolution bezwecke, einen moralischen Druck auf die höhern Instanzen auszuüben, welcher durch zu weitgehende Forderungen abgeschwächt würde. Redner beklagte, daß die hiesige Bürgerschaft sich zu wenig um die städtischen Angelegenheiten kümmere, und glaubt, die Hauptursache dieser geringen Theilnahme in dem hohen Census suchen zu müssen. Obgleich noch sechs Redner eingeschrieben waren, wurde ein Antrag auf Schluß der Debatte angenommen. Bei der Abstimmung wurde das Amendement der Social-Demokraten abgelehnt und darauf die Resolution in ihrer ursprünglichen Form einstimmig angenommen. Der Vorsitzende schloß die Versammlung mit einem Hoch auf die Bürgerschaft.

Am verflossenen Montag, Abends gegen 8 Uhr, wurde ein Mann vor dem Weiherthor und in nächster Nähe desselben überfallen und, wie verlautet, verwundet. Die geschwätzige Fama, statt Licht über diesen Vorfall zu verbreiten, verwickelte sich in so viele Widersprüche, daß man zuletzt an eine Mystification glauben mußte. Am Samstag jedoch wurde der Vorfall dadurch aufgeklärt, daß ein auf der Mauritius-Altenmauer wohnender Mann in's Hospital aufgenommen wurde und bekannte, an dem fraglichen Abende vor dem Weiherthore mißhandelt worden zu sein, (wahrscheinlich der schon von der Fama todtgenannte, dessen Leiche aber nicht zum Vorschein kam).

In den Steinmetzhütten unseres Domes herrscht die regste Thätigkeit. Mit aller Kraft wird an Fertigstellung der Steine und Ornamente für das Octogon der beiden Thürme gearbeitet, und soll der südliche vor Ende des nächsten Jahres vollendet werden. Für die innere Ausschmückung wird wohl noch eine bedeutende Summe beansprucht werden. Es ist namentlich darauf hinzuweisen, daß der aus Sandsteinplatten bestehende Fußboden äußerst mangelhaft ist, weshalb schon vorgeschlagen wurde, denselben durch einen Belag aus Marmorplatten zu ersetzen.

Am 21. v. Mts. begab sich eine zu Kalk wohnende Familie zu einem Begräbniß nach Brühl. Zu derselben gehörte ein junger Mann von 27 Jahren, welcher seit jenem Tage spurlos verschwunden ist. Derselbe litt zuweilen an Melancholie, und man vermuthet, daß er in einem solchen Anfalle sein Leben selbst geendet hat. Der Vermißte war von großer Statur und hatte blonde Haare und blasse Gesichtsfarbe.

Das Amtslokal des Revier-Polizei-Commissariats Nr. 2 befindet sich von heute ab Rheinberg Nr. 2.

Einer in der Follerstraße wohnenden Arbeiter-Familie, welche sich den Tag über außerhalb ihrer Wohnung befindet, wurde in ihrer Abwesenheit aus einer verschlossenen Commode ein Trauring gez. C. L. und A. L. 1873, ein kleiner Ring mit weißem Steine und 6½ Thlr. baares Geld gestohlen.

Wir wollen nicht unterlassen, auf die morgen Abend im Gertrudenhof-Theater stattfindende Benefiz-Vorstellung des Herrn Kott aufmerksam zu machen. Derselbe hat dazu „Nacht und Morgen" von Charl. Birch-Pfeiffer gewählt und sich durch seine wackern Leistungen wohlbegründeten Anspruch auf recht zahlreichen Besuch erworben, der ihm übrigens auch durch die Wahl des Stückes gesichert sein dürfte.

Wie vorauszusehen war, gestaltete sich das Extra-Symphonie-Concert im Gertrudenhof am vorigen Freitage nicht bloß zu einem hohen musikalischen Genusse, sondern auch zu einer recht herzlichen Ovation für den glücklich wiederhergestellten Veranstalter und Dirigenten desselben, Herrn Kapellmeister Zerbe. Wir behaupten gewiß nicht zu viel, wenn wir annehmen, daß die Anwesenheit der überwiegenden Mehrzahl der Besucher ebensosehr in ihrer Sympathie für den liebenswürdigen Künstler, wie in ihrem Interesse für die Kunst ihren Grund hatte. — Das Programm war, wie wir schon früher hervorgehoben, in Bezug auf Zahl und Auswahl der Nummern vielversprechend; daß die Ausführung derselben hinter den gehegten Erwartungen nicht zurückblieb, bedarf bei dem Rufe, dessen sich sowohl die diesmal bedeutend verstärkte Kapelle, wie der mitwirkende Gesangverein Polyhymnia erfreuen, wohl kaum einer Erwähnung.

Polizei-Bericht. Gestern Abend meldete sich ein junger Mann von hier mit der Anzeige, daß er zu Mülheim a. Rh. im Wartesaal der Bergisch-Märkischen Eisenbahn von 7 Personen überfallen und mit Messerstichen erheblich verletzt worden sei. Er wurde dem Hospital überwiesen. — Verhaftet wurden: vier Burschen wegen groben Straßen-Excesses, resp. wegen Unfugs im Theater, wegen nächtlicher Ruhestörung und wegen Kleiderdiebstals; drei Landstreicher von auswärts; drei obdachlose Subjekte wegen nächtlichen Umhertreibens.

* * Kölner Plaudereien.

Unsere Archäologen sind lebhaft interessirt bei der Frage, was mit den alten Stadtthürmen nach Beseitigung der Festungsmauern geschehen soll. Es giebt Leute in Köln, die den Begriff des Alterthümlichen so auffassen, als ob es reif für die Vernichtung sei. Sie scheren alte Töpfe, Stühle, Hosen und Hüte mit den kunstvollen Bauten des Mittelalters, mit alten Möbeln, Grabmälern, Inschriften und Statuen über Einen Kamm. Ganz so dachte das Domcapitel, als es den gothischen Hochaltar und das herrliche, kunstvolle Sacramentshäuschen im Dome zerschlagen und die Trümmer in den Rhein werfen ließ. Heute trägt man sich sehr mit dem Gedanken der Wiederherstellung Beider. Es hat auch eine Zeit gegeben, wo man das prächtige Gitter vor dem Jesuiten-Gymnasium als überflüssig verkaufte. Heute sehen wir, daß es durch ein anderes aus Schmiedeeisen ersetzt ist. In Godesberg vor der Redoute mag man sich den Unterschied zwischen Beiden vom kunstindustriellen Standpunkte aus klar machen. Wie vieles ist nicht im Laufe der Jahrhunderte in Köln an großen und merkwürdigen Erinnerungen zu Grunde gegangen. Vieles haben die Franzosen und die kölnischen Freiheitsbelden der Revolutionsperiode vernichtet, Manches ist aber dem Unverstand, dem Aberwitz und dem Blödsinne zum Opfer gefallen. Wie viele Wappen altkölnischer Geschlechter, wie viele Grabmäler, Inschriften, Figuren u. s. w. wurden damals nicht zerstört! Die herrlichen Statuen am Rathhausthurme sind auch in jener Zeit ein Opfer der fanatisirten Menge geworden, die um den Freiheitsbaum tanzte und nicht ahnte, welches Unheil ihnen die gallischen Horden bringen würden. Seit jener Zeit ist freilich, Dank den trefflichen preußischen Schulen und der größern Volksbildung, der Sinn für die Erhaltung alter Monumente gestiegen. Allein es wird doch noch Manches zerstört, was man lieber erhalten hätte. So dürfte man fragen, ob es nöthig war, den Römerthurm am Laach zu zerstören, um an jener Stelle ein neues Haus zu bauen. Der Römerthurm an St. Claren ist freilich gerettet. Allein auch er wäre bald der Speculation zum Opfer gefallen, obgleich Köln so arm an Resten der römischen Baukunst ist, die doch immer das Interesse der Einheimischen und Fremden erregen.

In Bezug auf dieses Thema ist auch darauf hinzuweisen, daß in früheren Jahren im Interesse des Freistellens von Kirchen manche alte, architectonisch interessante Gebäude, wie Kreuzgänge u. s. w. zerstört worden sind. A. Reichensperger weist in seiner Beschreibung der Gereonskirche auf dieses Unwesen in früheren Zeiten hin, dem ja auch der Kreuzgang an der genannten Kirche zum Opfer gefallen ist. Er sagt unter Anderem mit Bezug auf die Collegiatgebäude: „Der Abbruch war, wie im Kölner Archiv befindliche Schriftstücke ergeben, auf Betreiben des Kirchen-

vorstandes von Sct. Gereon im Jahre 1814 erfolgt, und hatte ein Baumeister Sasten, auf das Material speculirend, den Complex an sich gebracht. In einem Briefe von Sulpiz Boisserée an seinen Bruder Melchior klagte Ersterer über das damals begonnene Zerstörungswerk. Auf Veranlassung des kunstsinnigen Kronprinzen Friedrich Wilhelm ward der Kirchenvorstand durch den Gouvernements-Commissar Bölling und den Kreisdirektor Mäerker dringend ersucht, das noch aufrecht Stehende zu schonen; allein unter dem 21. Juli 1814 erfolgte ein ablehnender Bescheid an die „Ruinenliebhaber," welchen die damaligen Zopf-Philister in ähnlicher Art motivirten, wie dermalen die Nürnberger Fortschrittsmänner das Niederreißen ihrer weltbekannten Stadtmauern und Thürme. Früher schon (1806) hatte die östlich von der Gereonskirche befindliche Pfarrkirche St. Christoph das Schicksal so vieler anderen gottesdienstlichen Gebäude Kölns getheilt, welche, auf den Abbruch verkauft, spurlos verschwanden, womit dann zugleich Kunstschätze von unberechenbarem Werthe vernichtet oder verschleudert wurden.

Was nun unsere Stadtthürme betrifft, so ist die Erhaltung der meisten und namentlich des Severins-, Eigelstein- und Gereonsthores um ihrer architectonischen Schönheiten willen dringend geboten. Auch an ihnen hat der Zahn der Zeit genagt, und mancher charakteristische Theil ist im Laufe der Zeit verschwunden, der aber wiederhergestellt werden kann. Wenn im Interesse des Verkehrs eine Beseitigung der engen Thordurchgänge zu wünschen wäre, so fragt es sich doch, ob diesem Uebelstande nicht durch die Anlage von Ringstraßen um diese Thore abgeholfen werden kann. Man stelle sie in der alten Gestalt wieder her, umgebe sie mit hübschen Blumen-Anlagen, und wir sind überzeugt, daß zahllose Einheimische und Fremde ihre Freude daran haben werden. Sie lassen sich leicht, wie dies z. B. in Trier mit der Porta nigra der Fall ist, zu Museen für schwer bewegliche Alterthümer einrichten. Auch kann bei der Wiederherstellung das architectonische Interesse an diesen Thorthürmen dadurch gehoben werden, daß sie ganz im Sinne des Mittelalters wie Burgen mit ihren Zinnen, hohen Dächern, Erkern und Eckthürnchen wiederhergestellt werden. Was Köln in dieser Hinsicht besaß, ist längst zerstört, und nur alte Städteansichten und Kupferwerke, wie jenes von Merian oder von Braun, mögen der Gegenwart zeigen, wie sich Köln im 16. und 17. Jahrhunderte ausnahm. Einige Ritterthürme und unsere Stadtthore sind Alles, was von früherer Herrlichkeit übrig blieb. Und doch wurde Köln als die Krone der deutschen Städte gepriesen. Das hatte seinen Grund nicht in den schönen und breiten Straßen, sondern der Gesammteindruck, den die Stadt auf den von Außen kommenden Beschauer machte, hat es veranlaßt, daß jenes Bild gebraucht wurde, Zerstören ist leicht, aber das Wiederaufbauen sehr schwer. An der Rheinseite hat Köln alle seine Mauer- und Thurmzierden verloren. Wer den großen Holzschnitt von Antonius von Worms betrachtet, wird bald einsehen, was im Laufe der Zeit unwiederbringlich hingeschwunden ist. Deshalb soll man das noch Bestehende möglichst zu erhalten suchen.

Die Einweihung des Hermanns-Denkmals.

Aus Lippe-Detmold.

Die Einweihung des Hermanns-Denkmals im Teutoburgerwalde steht endlich im Hochsommer dieses Jahres bevor. Man hat diese Jahreszeit wohl gewählt, um des für die Feier wünschenswerthen guten Wetters einigermaßen sicher, sowie um besser im Stande zu sein, für die großen Menschenmassen, auf deren Zusammenfluß man rechnet, in nächster Nähe der Feierlichkeit ein Unterkommen zu schaffen. Man rechnet auf mehr denn 20,000 Gäste. Mag dieser Rechnung der Wunsch zu Grunde liegen, zu einem allgemeinen deutschen Feste den Tag sich gestalten zu sehen, an welchem die Erinnerung an unsern Befreier vom römischen Joche einen bleibenden künstlerischen Ausdruck erhalten soll, immerhin wird die Betheiligung eine außerordentliche Ausdehnung annehmen, wenn wirklich, wie man hofft, Se. Majestät der Kaiser, unser Befreier von einem andern, nicht minder gefährlichen römischen Joche, das Fest durch seine Gegenwart zu einem wahrhaft deutschen, den Tag zu einem Ehren- und Gedenktage für ganz Deutschland erhebt.

Rechnen wir auch nur die Hälfte jener Gäste und nehmen an, daß von diesen ca. 10,000 Theilnehmern die Umgegend wiederum die Hälfte beisteuert, so bliebe immer noch für ca. 5000 auswärtige Gäste Sorge zu tragen. Diese Aufgabe nun fällt einem Städtchen von ca. 6000 Einwohnern zu, der fürstlich-lippeschen Hauptstadt Detmold, am Fuße der denkmalgeschmückten sogen. Grotenburg gelegen, bis jetzt noch von keiner Eisenbahn unmittelbar berührt, vom nächsten Bahnhofe vielmehr über 50 Kilometer entfernt. Zu der Sorge für Unterkunft tritt mithin noch hinzu die für die Beförderung von einer der umliegenden Eisenbahnstationen, deren im Ganzen 5 in Betracht kommen. Erwägt man nun, daß der Zu- und Abfluß so bedeutender Menschenmassen sich im Großen und Ganzen innerhalb dreier Tage vollziehen wird, so erhellt klar die Größe der Aufgabe und die Nothwendigkeit umfassender und möglichst frühzeitiger Vorbereitungen, soll nicht das Fest in einen kläglichen Mißerfolg verlaufen.

Handelte es sich um eine derartige Feierlichkeit in oder bei einer großen Stadt, so wäre Vieles der Privatspeculation anheimzugeben, obwohl in jetziger Zeit und nach den Wiener Weltausstellungserfahrungen vielleicht auch die Großstädter sich besinnen möchten, ohne irgendwelche Gewähr umfangreiche Maßnahmen zu treffen. Unter den hier obwaltenden Verhältnissen, wo die Last der Sorge und Gefahr sich auch noch auf weit weniger Schultern vertheilen muß, scheint diese Aushülfe ganz aussichtslos. Ein Festordner-Ausschuß, welcher diesen Weg einschlüge, ohne für sich irgend eine Sicherheit zu haben und sie Andern zu leisten, möchte bald genug diese Erfahrung machen. Durch Gewährleistung an Andere aber alle Gefahr auf sich zu nehmen, wäre um so weniger rathsam, als im Falle eines Mißerfolges der ganzen Einweihungsfeier (z. B. durch anhaltend schlechtes Wetter) die Geneigtheit zur Tragung von Unkosten so gering, wie möglich sein wird.

Es wird daher schlechterdings nur übrig bleiben, alle Maßnahmen zu treffen nach dem Muster der großen Wanderversammlungen, deren Theilnehmer nicht nur Monate lang vorher sich anmelden, sondern dabei auch gleich für alles ihnen zu Leistende vorausbezahlen müssen, so daß unter allen Umständen die Kosten der Vorbereitungen gedeckt sind. Bei einem Anlasse von so hervorragender vaterländischer Bedeutung ist wohl nicht zu bezweifeln, daß überall sowohl Behörden, wie Zeitungs-Redactionen sich leicht bereit finden lassen, die Vermittlerrolle zwischen jenem Ausschusse und den sich Anmeldenden zu übernehmen. Letzteren wären gegen Zahlung Ausweiskarten nach Art der Stangen'schen Reise- u. s. w. Coupons für Fahrt von und nach dem Bahnhofe so und so, für Wohnung, Mittagessen u. s. w. je eine zu verabfolgen und den Inhabern ein unbedingtes Vorzugsrecht einzuräumen. Wie für Wohnungen drei verschiedene Classen, so möchten zwei sich für die Fahrgelegenheit empfehlen. Die Sorge für letztere wäre, vortheilhaft für alle Theile, Privatunternehmern zu überantworten. Der Festordner-Ausschuß müßte natürlich in jedem der hier in Frage kommenden Eisenbahnstationsorte vertreten sein, um jedem Ankommenden zu seinem Rechte zu verhelfen. Die wesentlichsten Vorbereitungen brauchten erst nach Schluß der Anmeldelisten zu beginnen, vereinfachen sich aber, weil für Alles eine feste Grundlage gegeben ist.

Wir lohnend auch, abgesehen von der Feier, ein Ausflug in diese schönste Gegend des Teutoburger Waldes ist, so ermöglicht doch wohl nur die hier flüchtig angedeutete Anordnung eine wirklich allgemeine Betheiligung, wie sie so sehr im Wunsche des Schöpfers des Denkmals, des im Dienste dieser vaterländischen Aufgabe ergrauten Bildhauers von Bandel liegt. (Weser-Zeitung.)

Das landwirthschaftliche Unterrichtswesen.

In der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 22. v. M. gab der Minister für Landwirthschaft einen kurzen Umriß der von ihm erstrebten Organisation des landwirthschaftlichen Unterrichts. Wir entnehmen der Rede Folgendes:

Unmittelbar an die Volksschule schließt sich die landwirthschaftliche oder besser: ländliche Fortbildungsschule an. Auf dieser Stufe des Unterrichts handelt es sich nicht um eine sachliche Unterweisung, sondern um einen unmittelbaren Anschluß an die Volksschulen und darum, das in der Volksschule Gelernte zu befestigen und zu vertiefen. Deshalb werden die Gemeindeschulen und die Lehrer in ihnen diejenigen Anhaltspunkte sein, an welche sich diese Fortbildungsschule anzuschließen hat, die Volksschullehrer diejenigen, welche den Unterricht zu geben haben.

Was die Ackerbau-, Wiesen- und Obstbauschulen betrifft, so sind dieselben lediglich aus territorialen Bedürfnissen entstanden; sie hängen mit dem Staate nur insofern zusammen, als derselbe ihnen Subventionen gewährte. Das Dotationsgesetz überweist diese Subvention den Provinzen. Der Staat wird nur darauf zu sehen haben, daß diese Subventionen zu den Zwecken, für welche sie bestimmt sind, auch wirklich verwendet werden.

Was sodann die landwirthschaftlichen Mittelschulen anlangt, so sind dieselben auch wegen ihrer politischen Seite wichtig, weil sie dazu bestimmt sind, die mittleren Schichten unserer ländlichen Bevölkerung zu bilden, auf deren Schultern vorzugsweise die Selbstverwaltung aufgebaut werden muß. Die Entwickelung dieser Schulen ist bereits zu einem gewissen Abschlusse gediehen; sie sind eine besondere Art von Realschulen, deren Zweck außer der speziellen Unterweisung in den landwirthschaftlichen Fächern auch in einer allgemeinen Vorbildung zum landwirthschaftlichen Gewerbe besteht. Dem Unterrichtsministerium fällt deshalb naturgemäß hier eine starke Mitwirkung zu, insbesondere wirken Commissare des Unterrichts-Ministers bei den Prüfungen in diesen Schulen mit. Das hohe Haus verlangte im vorigen Jahre auch, daß diese Schulen die Berechtigung haben sollten, Zeugniß der Reife zum einjährigen freiwilligen Militärdienst auszustellen. Auch in dieser Beziehung ist nach langwierigen Verhandlungen eine Zusage der Reichs-Organe erwirkt worden, die den Anforderungen des Hauses Rechnung trägt.

Was endlich die landwirthschaftlichen Akademien betrifft, so sind bezüglich derselben ebenfalls schon mit dem Herrn Unterrichtsminister Unterhandlungen gepflogen. Die Resultate dieser Unterhandlungen werden im nächstjährigen Etat zum Ausdruck gelangen. Nachdem der Minister erklärt, er könne der Meinung nicht beipflichten, daß es richtig sei, überhaupt auf höhere akademische selbständige Institute zu verzichten und die höchste Stufe des landwirthschaftlichen Unterrichts lediglich bei den philosophischen Fakultäten der Universitäten zu suchen, faßt er schließlich seine Meinung dahin zusammen: das ländliche Fortbildungsschulwesen gehöre zu dem Unterrichtsressort; die praktischen Ackerbauschulen sollen der provinziellen Verwaltung unterstellt sein mit Oberaufsicht des landwirthschaftlichen Ressorts. Bei den landwirthschaftlichen Mittelschulen sollen Unterrichts- und landwirthschaftliches Ministerium zusammenwirken, und endlich in der akademischen Stufe sollen neben einander bestehen die unter dem Unterrichtsministerium stehenden landwirthschaftlichen Fakultätsschulen und die selbständigen akademischen Anstalten in möglichstem Kontakt mit den Universitäten unter dem landwirthschaftlichen Ressort.

Vermischte Nachrichten.

** Vom heutigen Tage ab gehören die Dispensationen vom gesetzlichen Alter der Ehemündigkeit, vom Verbote der Ehe zwischen einem wegen Ehebruchs Geschiedenen und seinem Mitschuldigen, sowie von dem Verbote, nach welchem Frauen vor Ablauf des zehnten Monats seit Beendigung ihrer früheren Ehe eine weitere Ehe nicht schließen dürfen, zum Ressort des Justizministers.

** Die Mahnung eines Schuldners durch eine Postkarte, welche nach dem ganzen Tone bezweckt, den Adressaten zu beleidigen, ist, nach einem Erkenntniß des Ober-Tribunals vom 26. Januar c., als öffentliche Beleidigung zu bestrafen und demgemäß ist auch dem Beleidigten die Befugniß zuzusprechen, die Verurtheilung auf Kosten des Schuldners bekannt zu machen.

** In allen deutschen Münzstätten wird jetzt mit großer Anstrengung gearbeitet. Man hofft bald einen Gesammtbetrag der Ausprägung von 1200 Mill. Mark zu erreichen, und würde dann in der Lage sein, mit der Einziehung des alten Geldes nach einem bereits festgestellten Plan zu beginnen.

** Gegenüber mehrfach im Publikum aufgetretenen Zweifeln macht der Reichsanzeiger darauf aufmerksam, daß unter die nach Nr. 1 der Bekanntmachung vom 19. December 1874 von einem Umlaufsverbote betroffenen „Münzen des Conventionsfußes österreichischen Gepräges" die österreichischen Vereinsthaler nicht sollen. Dieselben sind nicht nur nicht verboten, sondern nach dem Reichsgesetz vom 20. April 1874 im gesammten Reichsgebiet an Stelle aller Reichsmünzen und bei allen Zahlungen zum Werth von drei Mark für das Vereins-Enthalerstück anzunehmen.

** Aachen, 25. Febr. Die während der vorigen Assisensession gegen den Weber Peter Libratus Berg von hier wegen Gattenmords erkannte Todesstrafe ist durch Allerhöchste Cabinetsordre in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt worden.

** Aus dem Kreise Cleve, 25. Febr. Gutem Vernehmen nach wird mit 1. April d. J. das von Franciscanerinnen geleitete Pensionat in Till, mit dem eine höhere Tochterschule verbunden ist, geschlossen.

** Neuß, 27. Febr. Die Vorarbeiten zu der Erweiterung und Vertiefung des Erftkanals und dessen Verbindung mit der bergisch-märkischen Bahn durch eine Zweigbahn werden bis zum Mai so weit gediehen sein, daß diese umfangreichen Anlagen, welche für städtische Rechnung ausgeführt werden, energisch in Angriff genommen werden können.

** Düsseldorf, 26. Febr. Der hiesige Verein „Fauna", der bekanntlich in der kurzen Zeit seines Bestehens durch sein rastloses Streben der Stadt die Errichtung eines zoologischen Gartens gesichert hat, ist von bescheidenen Anfängen bis jetzt auf 362 Mitglieder herangewachsen. Die Zahl der eingetragenen Actionäre beträgt augenblicklich 700 und vermehrt sich in erfreulicher Weise von Tag zu Tag. Ein anderes Project, betreffend die Anlage eines Concurrenz-Gartens im südlichen Stadttheile, stößt auf so große Schwierigkeiten und viele Widersacher, daß an ein Zustandekommen vorläufig wohl kaum zu denken ist. Wir beklagen das keineswegs, denn Düsseldorf ist noch nicht so groß und sein Fremdenverkehr noch nicht so zahlreich, daß zwei derartige Institute, ohne einander zu beeinträchtigen, bestehen könnten.

** Düsseldorf, 28. Febr. Zum Besten der hiesigen Künstler-Wittwenkasse werden am 14., 15. und 16. März im Lokale des Malkastens sechs lebende Bilder zur Darstellung gelangen, wozu drei aus der Düsseldorfer Schule und drei von fremden Künstlern in Aussicht genommen sind, nämlich: Hannibal, am südlichsten Theile der Alpen angelangt, erblickt zum ersten Male Italien, von Alfred Rethel; schottische Jagdscene, von Camphausen; Fahrt über den Brienzer See, von Bautier; die Söhne Eduards IV., von Paul de la Roche; Eisbärenjagd, von Biard, und Gruppen von Circassierinnen, von Czermack. — Die Stellung der Bilder haben theils die Componisten selbst übernommen, theils ist sie anderen bewährten Händen anvertraut; zur Anfertigung der Dekorationen haben mehrere unserer bedeutendsten Landschaftsmaler ihre Hülfe bereitwilligst zugesagt; Musikdirektor Tausch wird den musikalischen Theil der Soiréen leiten, und so ist eine nach allen Seiten hin wirkungsvolle Durchführung des Programms zu erwarten, das auch des guten Zweckes wegen hoffentlich seine Anziehungskraft auf unser Publikum nicht verfehlen wird.

** Paderborn, 24. Febr. Der Criminal-Senat des hies. Appellationsgerichtes hat gestern in der Untersuchungssache gegen den ehemaligen Bischof Konrad wegen Bestellung des Seminarpriesters Hautz als Hülfsgeistlichen für den inzwischen verstorbenen Pfarrer Aufenanger in Brilon das freisprechende Urtheil des hiesigen Kreisgerichts vom 7. Oct. v. J. bestätigt. Die Vertheidigung des Ex-Bischofs führte Rechtsanwalt Fischer.

** Mainz, 23. Febr. Seit einigen Tagen — schreibt der hiesige ‚Anzeiger' — läuft ein Gerücht um, daß die Brunnen und Keller in der Nachbarschaft der Actienbrauerei mit Bier angefüllt seien, welches aus den Kellern der letzteren durchgedrungen wäre. Nach uns heute zugegangenen Mittheilungen ist das Gerücht vollständig begründet. In den Kellern der Herren Feldheim und Henkell z. B. hat das Bier 95 Centimeter (?) hoch gestanden, und man ist noch mit dem Auspumpen desselben beschäftigt. Bei Herrn Henkell lief zuerst der Brunnen über, ehe man das Bier im Keller gewahr wurde. Es muß demnach viel Bier in den Kellern der Actienbrauerei ausgelaufen sein, und in der That spricht man von nicht weniger als von 200 Stück; doch dies können wir natürlich nicht verbürgen. Aus sicherer Quelle hören wir, daß Herr Dr. Hellwig mit der Untersuchung der umliegenden Brunnen betraut ist, um zu ergründen, in wie weit dieselben gesundheitsgefährlich geworden sind. Die rheinische Brauerei wußte ihr verdorbenes Bier besser unterzubringen, und über sie konnten doch außer den Actionären höchstens die Fische Klage führen, denen der Genuß desselben nicht gut bekam, während in diesem Falle noch anderweitige Klagen zu gewärtigen sind.

** Saarbrücken, 26. Febr. Als Beweis großer Jagdlust im Kreise Saarbrücken theilt die ‚St. Z. Z.' mit, daß die Jagd auf dem ca. 4000 Morgen großen Bann Fechingen zu 880 Thlr. vergeben wurde. Nach bisherigen Erfahrungen kostet jeder Hase, der geschossen wurde, 8 Thlr.

** Siegen, 26. Febr. Wie aus Abgeordnetenkreisen mitgetheilt wird, beabsichtigen die Eisenhütten-Besitzer im Siegerlande, am 1. April ihre Hochöfen auszublasen, wenn die Bergisch-Märkische Bahn mit ihrem Tarif für Kohlen und Coaks nicht heruntergeht. Behufs Vorstellungen beim Handelsministerium wird demnächst eine Deputation aus dem Siegerlande in Berlin eintreffen.

** Lemberg, 23. Febr. Heute wurde beim hiesigen Strafgericht ein sensationeller Prozeß durchgeführt. Der polnische Emigrant Stempkowski wurde bekanntlich seinerzeit verdächtigt, den Führer der Nihilisten, den vielgenannten Netschajew, denuncirt und in Zürich den russischen Agenten ausgeliefert zu haben, weshalb er von einem aus Delegirten mehrerer politischer Polenvereine Zürichs zusammengesetzten Ehrengerichte zum Tode verurtheilt wurde. Mit der Urtheilsvollziehung wurde der Emigrant Skrzynski betraut, welcher sich auch in der That Stempowski in Bern näherte und auf ihn dreimal aus einem Revolver schoß, ohne ihn jedoch zu treffen. Skrzynski, der sich hierauf nach Galizien flüchtete, wurde auf die Anzeige Stempkowski's ergriffen und wegen Verbrechens des versuchten Meuchelmordes angeklagt. In der heutigen Schwurgerichtsverhandlung wurde Skrzynski mit sieben gegen fünf Stimmen freigesprochen.

** Aus Triest wird der ‚N. Fr. Pr.' geschrieben: Das Ableben des Bischofs Legat brachte hier unter den Lottospielern eine förmliche Revolution hervor. Kaum war die Nachricht verbreitet, der Bischof sei gestorben, als plötzlich alle Lottocollecturen im wahren Sinne des Wortes belagert waren. Alle möglichen Combinationen, welche sich aus den Zahlen über Geburt, Studien, Amts- und sonstige Thätigkeit des Verblichenen ergaben, wurden hervorgeholt und in verschiedene Systeme umgesetzt. Fünf Nummern namentlich wurden so stark besetzt, daß deren „Sperrung" noch an demselben Tage erfolgte. Es waren dies die Nummern, welche sich auf Todesstunde, Monatsdatum, Namenstag des Verstorbenen, auf die Zahl des Traumbuches beim Bischof, endlich auf sein Alter bezogen. Und nicht blos „Volk" betheiligte sich an dem Lottospiele, auch sonst sehr anständige und gebildete Personen setzten und setzten, daß es eine Art hatte. Nicht wenige Personen standen Stunden lang während einer grimmigen Bora (Sturmwind) auf der Straße, ohne ihren Satz an den Mann bringen zu können. Man schätzt den am 12. und 13. hier gesetzten Lottobetrag auf mehr als 50,000 fl. Das Schönste an der Sache ist, daß die am nächsten Tage erfolgte Ziehung in Triest keine einzige der gesetzten Nummern ergab. Eine wohlverdiente Enttäuschung für die Abergläubischen.

** Gefährlichkeit der Holzkohlen. Eine der schätzbarsten Eigenschaften der Kohle besteht in ihrem Vermögen, gewisse feste, flüssige und luftförmige Stoffe anzunehmen und festzuhalten: Kohle entfärbt z. B. den Zuckersaft, d. h. sie nimmt demselben den festen braunen Farbstoff, sie entfuselt Branntwein, d. h. sie entzieht demselben das flutsige Fuselöl; Kohle macht endlich faules Wasser geruchlos (desinfizirt es), d. h. sie bindet die luftförmigen Verwesungsproducte. In welchem Maße und auf welche luftförmigen Körper sich dieses Vermögen der Kohle erstreckt, haben kürzlich Eulenburg und Bohl in Köln zu ergründen gesucht und sind dabei auf sehr wichtige und allgemein wissenswerthe Thatsachen gestoßen. Durch die Untersuchungen dieser Forscher wurde nämlich nachgewiesen, daß Kohlensäure und das giftige Kohlenoxydgas (dasselbe, welches beim zu frühen Schließen der Ofenrohrklappen alljährlich noch Opfer fordert und allgemeiner als Kohlendunst bezeichnet wird) nicht nur in frisch geglühten Holzkohlen, sondern mehr noch in solchen, welche schon längere Zeit mit der Luft in Berührung waren, in Torfkohle, Steinkohlen, Steinkohlenkoaks und Knochenkohle sich auffinden ließ. Dieser Gehalt der Kohlen und Kohlenoxyd kann unter Umständen große

Gefahr für Leben und Gesundheit in sich bergen. Werden z. B. frische Holzkohlen in Kellern oder Räumen aufgespeichert, welche Ueberschwemmungen ausgesetzt sind, so kann dadurch Kohlenoxydgas aus den Kohlen durch das Wasser verdrängt werden und in die darüber liegenden bewohnten Räume eindringen. Es ist ferner festgestellt worden, daß durch das Schlafen auf frischen Holzkohlen Todesfälle vorgekommen sind; das klingt freilich nicht so poetisch, als „der Blumen Rache". Beim Plätten der Wäsche werden die Bügeleisen oft auf kleinen Holzkohlenfeuerungen erhitzt, welche offen im Zimmer brennend erhalten werden, auch werden die hohen Bügeleisen selbst mit glühenden Holzkohlen gefüllt; legt man nun auf die heruntergebrannten Kohlen allmählich frische todte Kohlen auf, so leiden die in solchen Räumen beschäftigten Personen sehr häufig an Kopfschmerz, Betäubung und Uebelkeit. Der Grund liegt darin, daß das Kohlenoxyd, mit dem die kalten, frisch aufgelegten Kohlen gefüllt sind, durch das Erwärmen von unten bei einer Temperatur aus der Kohle tritt, welche nicht hoch genug ist, dieses Gas zu entzünden und zu verbrennen. Füllt man dagegen die kleinen Feuerungen, resp. die hohen Bügeleisen mit vorher schon in volles Glühen gebrachten Holzkohlen auf, so kann eine Kohlenoxydvergiftung nicht stattfinden. Die Nutzanwendung für die Praxis ergiebt sich hieraus von selbst.

** Die „Times" hat im Interesse ihrer Leser einen eigenen Eisenbahnzug nach Edinburg eingerichtet. Derselbe nimmt keine Passagiere mit, nur die Angestellten des Blattes, die im Vorbeifahren den auf den Bahnhöfen wartenden Trägern die Zeitungspakete zuwerfen. Die Fahrzeit der andern Züge zwischen London und Edinburg ist 15½ Stunde; der Timeszug gewinnt 2½ Stunde.

** Seit zwei Jahren bereits nistet sich in der Nähe von South Shields ein unterirdisches Feuer fort; dasselbe brach dieser Tage wieder mit solcher Heftigkeit hervor, daß eine ganze Reihe von Häusern niedergerissen werden mußte, um größeres Unglück zu vermeiden.

** Ein strikender Scharfrichter. Der Pesther Scharfrichter Michael Kornberger hat zur Zeit einen Proceß mit dem Aerar. Im vergangenen Monate fand in Szolnok die Hinrichtung der Raubmörder Izso und Makay statt, welche Kornberger vollzog. Da unser Mann wenige Tage vor diesem Statarial-Processe auch eine andere Hinrichtung zu besorgen hatte, so kam es, daß er mit seinen Gehülfen zehn Tage im Hotel logiren mußte. Die Hotelrechnung betrug über 300 Fl., und Kornberger reichte „nach gethaner Arbeit" diese Rechnung bei der Staatsanwaltschaft ein, welche aber die Speisen zu hoch fand und dem Scharfrichter sammt Diäten und Reisespesen im Ganzen 120 Fl. zuerkannte. Herr Kornberger strengte einen Proceß an. Indessen wurden in M.-Theresiopel einige neuerliche Posträuber zum Tode durch den Strang verurtheilt, aber der aus Pesth berufene Scharfrichter — weigerte sich in aller Form, die Reise anzutreten, bevor sein Proceß ausgetragen sei. Alle Vorstellungen halfen nichts, Herr Kornberger erwies sich als unerbittlich, und so mußte man ihm schließlich Aussicht auf vollen Ersatz seiner Hotelrechnungen eröffnen. In Folge dieser Versprechungen ist er denn nach dem Schauplatz der vorzunehmenden „Arbeit" bereits abgereist.

Civilstand der Stadt Cöln vom 27. Februar.

Geburten. Anna Marg. Hub, T. v. Joh. Flittert, Faßb., Engg. 18. — Ant., S. v. Jos. Eupen, Kappenm., Burgm. 17. — Heinr., S. v. Christ. Scheer, Gärtner, Friesenstr. 6. — Gertr., T. v. Joh. Höcke, Commis, Holzm. 11. — Hub. Cathar, T. v. Christian Macherey, Kleinhdlr., Eintrachtstr. 167. — Anna Maria, T. v. Jos. Biele, Lohnd., Obenmarspf. 5. — Carol., T. v. Joh. Metzmacher, Bureaud., Blaub. 22. — Wilh., S. v. Jos. Fuhr, Tagl., Zug. 2. — Barb., T. v. Bernh. Richartz, Tagl., Holzm. 33. — Anton Caspar, S. v. Anton Röckerath, Rentner, Friedensstr. 38. — Paul. Auguste, T. v. Joh. Pet. Delges, Fuhrm., Schwertnerg 2—6. — Carl Jos., S. v. Carl Bender, Tischler, gr. Witschg. 25. — Antonie, T. v. Ant. Bühren, Eisenb.-B., Plankg 28. — Vera Ottilie, T. v. Frz. Röser, Prov.-Steuer-Secr., Ursulagartenstr. 1. — Wilhelm, S. v. Peter Jansen, Kutscher, gr. Griechenm. 12. — Franz Friedr. Peter, S. v. Franz Friedr. Fischer, Eisenb.-B., Eintrachtstr. 28. — Gustav, S. v. Berth. Scheling, Schreiner, Ehrenstr 92. — Emilie Ther. Maria, T. v. Friedr. Wilh. Triller, gen. Reutscher, Schausp., Aukerstr. 19.

Sterbefälle Anna Cath. Glasmacher, Wwe. Kolck, 58 J., Mauritiussteinw. 100. — Maria Carol. Sarbin, 8 W., gr. Sandk. 1, — Joh. Maria Harkopf, 3 M., Breitestr. 36. — Quirin Fuxius, unverh., Schreiner, 43 J., Straßburgerg. 7. — Joh. Wilh. Peipers. Wwr., Kfm., 64 J., alte Mauer an Aposteln 6—8 — Louis Diehl, verh., Reisender, 57 J., Cäcilienkl. 11. — Rebecca Bonachten, Wwe. Weiler, 72 J., Cäcilienkl 11. — Joh. Friedr. Herm. Scheve, 2 J. 8 M., Martinsf. 9. — Nicol. Linde, 4 M., Maximinenstr. 110. — Marg. Hoffmann, Wwe. Faßbender, 76 J., Mühleng. 10. — Cath. Dumesnil, Wwe. Mathieu, 68 J., Severinstr. 53. — Alb. Niphahn, 6 M., Severinstr. 89. — Elis. Hoß, 7 W., gr. Telegraphenst. 26. — Wilh. Kleinherdes, unverh., Pionier, 23 J., Carthäuserg. 17. — Eerh. Deutsch, verh., Formst., 45 J., Aperustr. 46. — August Beyersdorf, verh., Buchb., 43 J., Schafenstr. 21—23. — Johann Nicol. Hubert Falckenberg, unverh., ohne Gew., 24 J., Altenmarkt 67. — Antön Sechtem, 14 T., Kahlenh. 26. — Georg Wilh. Günther, unverh., Anstr., 31 J., Biberstr. 21. — Carl Jac. Burckardt, 7 W., Sachsenh. 39. — Aug. Marks, Wwr., Tagl., 49 J., Thieboldsg. 21. — Ernst Roth, 6 W., Severinstraße 20.

Heirathen. Jul Martin Pfeil, Eisenb.-B., v. Herborn, und Carolina Galliat, v. hier.

Vereins-Nachrichten.

Versammlungen am Dienstag den 2. März.

Verein junger Kaufleute. Gesang-Quartett, K. Sandk. Rest. Massan.
Andreas-Bauverein. Ursulastr. 5, bei Esser.
Männer-Gesangverein Arion. Probe Altes Ufer. „Im Schiffchen."
Männer-Gesangverein Polyhymnia. Rest. „Im Holz." Breitestr.
Männer-Gesang-Verein Lyra. Probe. Am Bollwerk bei Oedenkoven.
Extra-Chor des Stadttheaters. Probe. Streitzeugg. bei Modemann.
Krieger-Kameradschaft. Sternengasse bei Schiefer.
Kölner Turnverein. Turnabend. Städtische Turnhalle.
Nachher Zusammenkunft. Breitestr. „Im Holz".
Alte Punsch-Gesellschaft im Laacher-Hof.
Gesellschaft „Mer sinn widder kumme." Debattensitzung. Eigelst. 25 bei Breuer.
Friseur-Verein. Streitzeuggasse bei Jonas.
Lotterie-Gesellschaft „Op der Eck." Mörserg, 39, bei Lindlau.
Geselliger Gesangverein. Martinstraße, Restauration Monreal.
Große Schützengesellschaft. Martinstraße, Restauration Monreal.
Verein der Handlungsgehülfen. Sternengasse 25 bei Zaubig.
Gesellschaft Unterhaltung. Sternengasse. Im Rubens.
Lesegesellschaft. Glockengasse.
Gesellen-Verein (kath.) Breitestr. 118.
Casino. Augustiner-Platz.

Kölner Geldcours.	Briefe.	Geld.	Kölner Geldcours.	Briefe.	Geld.
Friedrichsd'or	— —	— —	Imperials	16. 91	16. 83
Pistolen	— —	— —	Dukaten	9. 59	9. 52
20-Franken-Stücke	16. 33	16. 28	Gold-Dollars	4. 20	4. 16
Wilhelmsd'or	16. 10	16. 83	Oestr. Silbergld.	0. 00	1. 90
Fünffrank.-Stücke	00. 00	4. 05	Oester. ¼ Silberg.	0. 00	0. 75
Livre-Sterling	20. 52	20. 45	Holl. Silbergld.	— —	— —

Internationale Gartenbau-Ausstellung

zu Köln
im Jahre 1875.

Unter dem Allerhöchsten Protectorate
Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin
und
Seiner Kaiserlichen und Königlichen Hoheit des Kronprinzen.

Wir bringen hierdurch zur Anzeige, dass wir **vom 25. August bis 26. September d. J.** eine **„Internationale Gartenbau-Ausstellung"** in den Anlagen der hiesigen **Gartenbau-Gesellschaft FLORA** und deren Angrenzungen veranstalten.

Zur Ausstellung werden zugelassen:

a. Alle Arten und Gattungen von Pflanzen und Bäumen des Gartenbaues, sowohl aus dem freien Lande, als aus Warm- und Kalt-Häusern.
b. Sämmtliche Producte des Gartenbaues, als: Früchte u. Gemüse in frischem, getrocknetem und conservirtem Zustande, Erzeugnisse des Pflanzensaftes und der Pflanzenfaser und Fabrikate daraus, Bienenzucht und deren Erzeugnisse, Sämereien aller Art.
c. Garten-Architektur, als: Gewächshäuser, Gartenhäuser, Veranda's, Gartenmöbel, Brücken, Teich-Boote, Volièren, Wege, Gartenthore, Spaliere, Felsen-Tunnel-Grotten, Bauten, Terrarien, Aquarien, Einfriedigungen, Entwürfe und Pläne.
d. Garten-Ornamentik, als: Springbrunnen, Statuen, Vasen, Einfassungen etc.
e. Gartengeräthe und Maschinen, als; Pumpwerke, Brunnen, Berieselungs-Apparate etc.
f. Gärtnerische Sammlungen.
g. Künstliche Früchte, Blumen und Pflanzen.
h. Fossile Pflanzen und Früchte.
i. Gartenbau-Literatur.

Demnächst werden specielle Programme für jede Abtheilung über die zu ertheilenden Preise und Auszeichnungen, so wie über die Anmeldungs-Termine ausgegeben.

Ein Standgeld wird nicht erhoben.

„Wir fordern alle Pflanzen- und Frucht-Züchter, alle Gartenliebhaber, alle Fabrikanten „und Techniker, welche zum Gartenbau und zur Landschaftsgärtnerei dienende Gegen„stände anfertigen, die Fabrikanten von künstlichen Früchten, Blumen und Pflanzen, „sowie die Besitzer fossiler Pflanzen und Früchte zu einer umfangreichen Betheiligung „an diesem Unternehmen auf."

Gesuche um Auskunft und specielle Programme sind portofrei an die Gartenbau-Gesellschaft **FLORA** zu richten. 85

Köln, im Februar 1875.

Das General-Comité
der internationalen Gartenbau-Ausstellung:

von Kummer. Freiherr Ed. von Oppenheim. Bachem. von Bernuth. Bürgers. Dr. Claessen. Devens. Dr. Dünkelberg. Eich. Esser II. Gilbert. R. Heuser. von Kaufmann-Asser. Kyll. Langen. G. Luchtenberg. Matzerath. Mevissen. A. Neven-DuMont J. Niepraschk. Freiherr Abr. von Oppenheim. Dag. Oppenheim. H. Peiffer. von Rath. A. vom Rath. A. Rautenstrauch. Schotte. J. Seydlitz. Weyer. Weygold. von Wittgenstein.

Gerichtlicher Verkauf.

Am Dienstag den 2. März 1875, Vormittags 11 Uhr, sollen auf dem Waidmarkte zu Köln folgende Gegenstände, als:
Bilder und eine eiserne Fournaise mit drei Kochlöchern
durch den Unterzeichneten gegen gleich baare Zahlung öffentlich verkauft werden.

Der Gerichtsvollzieher
103 **Partenheimer.**

Ein zuverlässiger Kastellan sucht als Nebenbeschäftigung Aufträge zur Einkassirung v. Wechseln, Einziehung von Geldern und ähnliche Aufträge.
Offerten unter W. W. nimmt die Exped. d. Bl. entgegen.

Dr. Ewich in Köln empfiehlt seine **Hämorrhoidal-** und **Gichtwasser** und **-Pastillen**, auch Rheumatismus-Past., mouss. Eisenw. und Jod-Soda-Kochsalzwasser. Brosch. über Wirk. u. Gebrauch mit ärztl. Gutachten franco. 15

Gesundheits-Quelle, vorzügliches Tafelwasser 3 Sgr. d. Fl., auch Selters- u. Sodawasser, Hunyadi János u. Friedrichsh. Bitterw. u. and. medic. W.

Neue Erfindung.

Der von Herrn **Dr. Simon** aus der **Chemischen - Fabrik „Altona"** zu **Altona** erfundene **wasserdichte**
Universal Leder-Conservateur,
besitzt die Eigenschaft, jede **neue Ledersorte jahrelang** in einem **neuähnlichen Zustande** zu erhalten, sowie **altes, hartes**, selbst schon für den Gebrauch **verloren gegebenes** Leder wieder **weich u. geschmeidig** und **zur ferneren Benutzung brauchbar** zu machen.
Haupt-Niederlage für Köln a./Rh. im Wiener Schuh- & Stiefel Bazar. (H 0983)

Mädchen zum Haubennähen gesucht.
Weißbüttengasse 29—.

Erster Kölner Bazar
für Haus- u. Küchen-Einrichtungen
Hochstraße 132, vis-á-vis der Passage.

Specialität für Hotel-Einrichtungen,
Porcellan, Glas und sämmtliche Küchengeräthe,
eiserne und hölzerne Gartenmöbel.



eleganter praktischer Gegenstände,
zu Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenken passend.
Große Auswahl

Specialität in Herrenwäsche.

Indem ich meine **außergewöhnlich gut sitzenden Herrenhemden neuesten Schnitts, eigener Construction, für deren tadelloses Sitzen ich Garantie übernehme** in empfehlende Erinnerung bringe, mache ich darauf aufmerksam, daß mein Lager sämmtlicher 31
Nouveautés in Herrenartikeln vollständig assortirt ist.

Seid. Cachenez, Shlips u. Cravattes, Kragen u. Manschetten, Manschettenknöpfe u. Vorsteckknadeln. } das Allerneueste zu sehr billigen Preisen.

Unterkleider u. Strümpfe, erstere farbig u. n. Maaß.
Taschentücher für Herren und Damen in **Leinen, Batist** und **Seide** bis zu den **feinsten Genres**

Fritz Arronge, Hochstraße 134A.

Einzelne gewaschene Hemden zu sehr billigen Preisen.

Rheinische Eisenbahn

Die Unterhaltungsarbeiten an den Gebäuden der Central-Werkstätte zu Nippes:
Zimmer- und Schreiner-, Glaser-, Anstreicher-, Klempner-, Schlosser- und Schmiede-, Tapezierer-, Dachdeckerarbeiten (excl. der Pappdächer) sowie die Kalklieferung sollen für das laufende Jahr vergeben werden.
Offertenformulare sind auf dem Büreau des Unterzeichneten — 20 Trankgasse — zu entnehmen, daselbst auch die Offerten bis Samstag den 6. März cr. abzugeben.
An demselben Tage findet ein öffentlicher
Verkauf von bleichen Ziegelsteinen
auf den Ziegeleien der Gesellschaft nächst der Central-Werkstätte Statt. Der Verkauf beginnt früh 9 Uhr auf der Ziegelei an der Wammeskuhl.
Verkaufsbedingungen bei dem Unterzeichneten und im Baubüreau der Central-Werkstätte.
Köln, den 27. Februar 1875.

Der Baumeister
89 gez. **Jüttner.**

Eröffnete heute neben meiner Wein- u. Bier-Restauration
eine Speisewirthschaft.
Mittagstisch von 6 Sgr. ab, warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.
C. Voss,
Johannisstraße 28.

Rheinische Eisenbahn
ab 1. Januar.

Abfahrt von Cöln:

nach Aachen 545 655 95 1140 125 257 6 753 1030
Amsterd. u. Rotterd. (via Cleve) 915 145 245.
Antwerpen 545 655 95 1140 125 1030.
Bonn 122 6 720 9 920 1145 115* 2† 240 3 5 62 745 1015.
Brüssel 545 655 95 1140 125 257 1030.
Cleve 7 915 145 245 530.
Coblenz 122 6 720 9 920 1145 3 5 745.
Crefeld 7 915 1143 145 245 530 750 1020.
Dortmund 7 915 145 245 530.
Düsseldorf 7 915 1143 145 248 530 750.
Essen u Bochum 7 915 145 245 530 750.
Euskirchen 655 95 257 6 753.
Frankfurt 122 6 9 920 1145 5.
Linz (rechtes Ufer) 6 920 1145 240 62 745.
London 1140 Vm. 1030 Ab.
Mainz 122 6 720 9 920 1145 3 5.
München 122 6 V. 5 Nm.
Neuss 7 915 1143 145 245 520 750 1020.
Nymegen 7 915 145 530.
Ostende 545 95 1140 Vm. 1030 Ab.
Paris 545 95 1040 Vm. 1030 Ab.
Rotterdam (via Venlo) 7 145.
Saarbrücken 122 6 9 1145.
Trier (p. Eifelbahn) 655 95 Vm. 257 Nm.
Venlo 7 915 145 245 530.
Wien 9 (in 25 St.), Vm 5 Nm.
Wiesbaden 6 9 1145 240 5.

Abfahrt nach Cöln:

von Aachen 330 650 7 928 1257 226 455 545 750 1020.
Amsterdam (via Cleve) 825 1120 325.
Antwerpen 540 915 950 1230 445 1015.
Bonn 430 6 615* 730 1040 1225 145 415 445 625 755 830 920.
Brüssel 650 935 1042 147 548 1038.
Cleve 545 85 12 410 78.
Coblenz 230 545 9 115 12 225 455 6458.
Crefeld 640 733 950 1120 125 330 555 720 853.
Dortmund 740 1120 110 335 650
Düsseldorf 650 742†† 10†† 1135†† 1225 330†† 515†† 720†† 837.
Essen 627 845 1225 219 442 751.
Euskirchen 652 97 1230 523 747.
Frankfurt 535 8 105 150 245 445 1025.
Linz (rechtes Ufer) 540 926 1212 384 636 84.
London 740 Vm. 835 Ab.
Mainz 635 850 1130 255 4 550 1130.
München 610 Vm. 650 11 Ab.
Neuss 720 85 1020 1135 150 357 625 815 925
Nymegen 74 1059 254 64.
Ostende 410 620 625 9 Vm. 314 64 Nm
Paris 720 Vm 345 8 945 1120 Ab.
Rotterd am (via Cleve) 85 1050 35.
(via Venlo) 810 310.
Saarbrücken 5 743 12.
Trier (p. Eifelb.) 830 Vm., 215 345.
Venlo 64 939 1211 419 719.
Wien 645 Nm. (in 26 St.) 915 Ab.
Wiesbaden 6 9 1125

† Extrazug an Sonn- und Festtagen.
* Fällt an Sonn- und Festtagen aus.

Kölner

Stadt-Theater.

Unter Direction von Heinrich Behr.

Dienstag den 2. März 1875:

167. Abonnements-Vorstellung.

Zweite Gast-Vorstellung des Herrn

ANTON ANNO,

vom Stadttheater in Breslau.

Der Winkelschreiber.

Lustspiel in 2 Akten von Adolphi

Regie: Herr **Cäsar Schmechel.**

Personen:

August Ehrenstein, Kanzleirath —	Herr Niedt.
Caroline, seine Frau — — —	Frau Klotz.
Eduard, Beider Sohn — — —	Herr Groth.
Wilhelm Ehrenstein, Commerzienrath, August's Bruder — — —	Herr Schmechel.
Amalie, seine Frau — — —	Frau Thyssen.
Helfrich, Rentier — — — —	Herr Heimerdinger.
Louise Wertheim — — — —	Frl. Chermack.
Knifflig, Winkelschreiber — —	* * *
Adam, sein Factotum — — —	Herr Franke.
Schwamm, Barbier — — —	Herr v. Korff I.
Ein Hauswirth — — — —	Herr Ockert.
Ein Diener — — — — —	Herr v. Korff II.

Die Handlung spielt in einer deutschen Residenz.

Vorher:

Der Debütant.

Schwank in 1 Akt von Anton Anno.

Regie: Herr **Schmechel.**

Personen:

Der Director — — — —	Herr Niedt.
Der Schauspieler — — — —	* * *
Der Theaterdiener — — —	Herr Ockert.

* * * Knifflig
* * * Der Schaupieler | Herr **A. Anno** als Gast.

Mittel-Preise.

Fremdenloge 1 Thlr. 20 Sgr. — Balcon, Prosceniums-, Balcon-, Parquet- u. 1. Rang-Loge 1 Thlr. 10 Sgr. — Parquet u. 1. Rang-Mittel-Loge 1 Thlr. 5 Sgr — Kronenloge 15 Sgr. — 2. Rang 15 Sgr. — Parterre 10 Sgr. — Gallerie 5 Sgr.

Bestellungen auf feste Plätze werden gegen Bestellzettel à 2 Sgr. für jede Vorstellung an der Kasse entgegengenommen.

Die Tageskasse ist geöffnet von Morgens 10—1 Uhr, und Mittags von 3—5 Uhr, die Abendkasse von 6 Uhr ab.

Billets sind nur an dem Tage gültig, an welchem sie gelöst sind.

Anfang 7 Uhr.

Ende 9½ Uhr.

Mittwoch den 3. März 1875:

168. Abonnements-Vorstellung.

Die Stumme von Portici.

Große Oper von Auber.

---

30 **Theater-Tunnel & Café.**

Vor und nach den Vorstellungen den Ansprüchen und der Saison angemessene warme Speisen, sowie bürgerlichen Mittagstisch in aparten Gedecken zu 12½ Sgr. das Convert und höher.

Concert-Gesellschaft in Köln.

Dienstag den 2. März 1875, Abends 6½ Uhr:

IX Gürzenich-Concert

unter Leitung des Herrn

Dr. Ferd. Hiller.

Programm:

1. Ouverture (in C-moll) von Ferd. Breunung (zum ersten Male).
2. Scene und Arie „Ah perfido!" von L. van Beethoven, gesungen von Fräulein **Adele Löwe** vom hiesigen Stadttheater.
3. Violoncell-Concert Nr. 1 (in A-moll), componirt und vorgetragen von Herrn **C. Davidoff**, Kaiserl. R. Kammervirtuos aus St Petersburg.
4. „Ave verum", Chor von W. A. Mozart.
5. a) Arie von Joh. S. Bach, b) „Am Springbrunnen" von Davidoff, } vorgetragen von Hrn. **C Davidoff.**
6. Drittes Clavierconcert (concerto espressivo), componirt und vorgetragen von Herrn **Dr. Ferd. Hiller** (zum ersten Male).
7. a) Zwei Lieder von R. Schumann, b) „Mutter und Kind" von Ferd. Hiller, } gesungen von Fräulein **Adele Löwe.**
8. **„Die Weihe der Töne"**, IV Symphonie von Louis Spohr.

Fremdenkarten für den Saal à 4½ Mark sind in der Hofmusikalien-Handlung des Herrn J. F. Weber, Schildergasse 6, u. Galeriekarten 47 à 2 Mark Abends an der Kasse zu haben.

Willnecker's

Grand Café-Chantant,

Höhle 14.

Jeden Abend:

Concert u. Vorstellung mit Ballet.

Auftreten der Solo-Tänzerin Frl.

Ottilie Bernau,

sowie des übrigen neu engagirten Personals, der Damen Frl. **Rudolph**, tragische Sängerin, Frl. **Kaufmann**, Soubrette, Frl. **Biel**, Frl. **Runke**, Frl. **Poppe**, Frl. **Milchewsky** und Frl. **Harbort**, Couplet- und Liedersängerinnen, sowie der beiden beliebten Gesangs-Komiker Herren **Wehl** und **Dalatkewicz.**

Anfang an Wochentagen 7 Uhr, an Sonn- und Feiertagen 4 Uhr

Jeden Sonn- und Feiertag, Vormittags von 11—1 Uhr:

Matinée musicale mit verstärktem Orchester.

8 Entrée frei.

Gertrudenhof-Theater

Dienstag den 2. März 1875:

Zum Benefiz für Herrn **A. Kott.**

Nacht und Morgen.

Drama in 4 Abtheilungen und 5 Akten mit freier Benutzung des Butvarschen Romans von Charlotte Birch-Pfeiffer.

1. Abtheilung in 1 Akt: **Noch 19 Jahren!**
2. Abtheilung in 1 Akt: **In der Sterbestunde.**
3. Abth in 2 Akten. 1. Akt: **Die Falschmünzer.** 2. Akt: **Gereitet.**
4. Abtheilung in 1 Akt: **Der Trauschein.**

Personen:

Eugenie, Marquise de Merinville, Schriftstellerin — — — — — —	Frl. Valette.
Lord Philipp Beaufort, Lord Robert Beaufort, Brüder	Herr Domann. Herr Peters.
Lord Lieburne Pair von England — —	Herr Kott.
Arthur, Robert Beaufort's Sohn — —	Herr Andrick.
Mistreß Catharina Norton — — —	Frl. Leitner.
Philipp, Sidonie, ihre Kinder — — — —	Herr Reutscher. Frl. Jung.
Roger Norton, Leinwandhändler aus Bath	Herr G. Jung.
James, Bedienter — — — — —	Herr Prevot.
Georg, Stallknecht — — — — —	Herr Kotz
Master Blackswith, Buchhändler — —	Herr Bock.
Mistreß Blackswith, seine Frau — —	Frau Greenberg.
William Caverly — — — — —	Herr Smick.
Mistreß Lüny — — — — — —	Frau Jung.
Jenny, ihre Tochter — — — — —	Frl. Habedank.
Doctor Blackston — — — — —	Herr Jung.
Germain, Kammerdiener des Lord Lilburne	Herr Teitz.
Adele — — — — — — — —	Frl. Oskar.
Birnie, Graveur — — — — —	Herr Reichardt.
Farart, Gilbert, Talbois — — — — — — —	Polizeiagenten Herr Snssa. Herr Eichholz. Herr Müller.
Mademoiselle Belhome — — — —	Frl. Kießling.
François, Kammerdiener der Marquise —	Herr Schulz.

Polizeisoldaten. Falschmünzer.

Die 2. Abtheilung spielt 2 Jahre später als die 1., die 3. 1 Jahr später als die 2. und die 4. 4 Jahre später als die 3 Abtheilung.

Kassenöffnung 6½ Uhr. — Anfang 7½ Uhr.

Preise der Plätze:

Dutzend-Billete 2 Thlr.

Cassen-Billete: Loge 15 Sgr — Saal 10 Sgr.

Billets à 7½ Sgr. sind in den bekannten Cigarrenhandl. zu haben

Freibillets haben heute keine Gültigkeit.

Zu dieser seiner Benefiz-Vorstellung ladet ergebenst ein

A. Kott.

In Vorbereitung:

Aschenbrödel, oder: **Der gläserne Pantoffel.** Große Feerie in 1 Bildern von C. A. Görner.

H. Kreimeyer.

Müller's

Theater- & Concert-Salon

23 Buttermarkt 23.

Heute

Große Extra-Vorstellung.

Auftreten des neu engagirten Personals:

Frl. **Pauline Hellwig**, Frl. **Charlotte Penthina**, Frl. **Damann**, Frl. **Franziska Alexander**, Frl. **Bertha Berdady**, Frl. **Sophie Alexander** und der beiden so beliebten Komiker Herrn **Euler** und Herrn **Stein.**

Anfang: An Sonn- und Feiertagen um 4 Uhr, an Wochentagen um 6 Uhr.

Fr. Wilh. Müller. 11

Salon Marspforten

Marspfortengasse Nr. 1., vormals Glasstr.

Täglich grosses Concert.

Auftreten der neu engagirten Gesellschaft:

Frl. **Adler**, Coupletsängerin aus Berlin,

Frl. **Frankfurter**, berühmte Contra-Altistin aus Hamburg,

Frl. **Strubel**, Chansonette aus Wien,

Frl. **Bosener**, erste tragische Sängerin,

Frl. **Adolfine Victorine Antoinette George** aus Metz,

Herrn **Charles Reinhardt**, Salon- u. Physiognomie-Komiker vom Actien-Theater in Cannstadt,

Herrn **Bendy**, Charakter-Komiker aus Breslau.

Außerordentliche Vorträge der **Mlle. Mariette, du Casino de Bruxelles.**

Den Tag über: **Musikalische Unterhaltung** durch ein vollständiges Orchestrion aus Paris.

Anfang: An Wochentagen 6½ Uhr, Sonntags 4 Uhr.

17 Entrée 5 Sgr.

Pariser Schildermaler.

Concurrence unmöglich.

Durch 14jährigen Aufenthalt in Paris habe ich die Fertigkeit erlangt, durch staunende Schnelligkeit billig und doch äußerst geschmackvolle Arbeiten liefern zu können. Reelle u. prompte Bedienung.

Frenkel, Mühlengasse 5, am Altenmarkt.

Restauration A. Weigler,

Röhrergasse 8A,

empfiehlt ihre guten Weine und Flaschenbier bestens.

Thalia-Theater.

Dienstag den 2. März 1875:

Zum 9. Male:

Bummelfritze.

Komisches Familiengemälde mit Gesang und Tanz in 3 Akten von Ed. Jacobson und H. Wilken. Regie: Herr Hirthe.

Personen:

Stahlberg, Tapezierer — — —	Herr Schwarz.
Sophie, seine Tochter — — —	Frl. Perl.
Rohrmann, Tischler — — —	Herr Hirthe.
Thekla, seine Frau — — —	Frau Fritsche.
Fritz, Beider Sohn, Referendar — —	Herr Giesecke.
Auste, eine Verwandte Stahlbergs —	Frl. Wollrabe.
Tante Lämmchen — — — —	Frau Friedhof.
Zöllner — — — — —	Herr Marx.
Püsecke — — — — —	Herr B. Bollmann.
Roland, Bierbrauer — — —	Herr Kreiter.
Köneke, Posamentier — — —	Herr Hehlig.
Kreideweiß — — — — —	Herr W. Bollmann.
Wilhelm, Lehrjunge — — —	Frl. Bernhard.

Schützen. Tischlergesellen. Herren und Damen. Gäste. **Kellner.**

Ort der Handlung: Berlin.

Zum Schluß:

Cosmopolitana,

getanzt von Frl. Anna Glöckner.

Weiß und Schwarz,

getanzt von der Balletmeisterin Frl. Hilda Nilson und Herrn Alfred.

Schlummer-Polka,

getanzt von Geschwister Morini.

Anfang des Concertes **7**, der Vorstellung **7½** Uhr.

Kassa-Eröffnung 6½ Uhr

Preise der Plätze:

Nummerirter Logen-Platz 15 Sgr. — Unnummerirter Logen-Platz 12½ Sgr. — Saal 10 Sgr. — Gallerie 4 Sgr.

Karten zu ermäßigten Preisen sind in den bekannten Cigarrenhandlungen zu haben.

In Vorbereitung:

Die Fledermaus. Große Operette

C. Haberfelder.

Haberfelder's Concertsaal.

49 Schildergasse 49.

Auftreten

des von seiner Gastspielreise in England zurückgekehrten Komikers und Mimikers

Herrn **Louis Gelübke,**

und des neu engagirten Damenpersonals:

Frau **Gelübke**, Fräul. **Holtum**, Frl. **Schulz**, Madem. **Dalip**

Anfang: Nachmittags 4 Uhr.

37 **C. Haberfelder.**

Liethen's Salon.

48 Thurmmarkt 48

Auftreten der Damen:

Frl. **Adelheide Collin**, Frl. **Johanna Lücke**, Frl. **Dora Nagel**, Frl. **Maria Krüger**, Frl. **Josephine Février.**

Entrée 5 Sgr. 3

Anfang: Sonntags 4 Uhr, an Wochentagen 6 Uhr

CENTRAL-HALLE

Herzogstraße 7.

23 Auftreten der berühmten Wiener Chansonetten-Sängerin Frl. **Schimon**, und des amerikanischen Tambourin-Virtuosen und Tänzers Mstr. **Dryce**, sowie Auftreten des Gymnastikers **Herrn Schulte** nebst Frl. **Jenny**, sowie der Damen Frl. **Julie**, **Heyland**, **Gostinsky** und **Schmidt** und des Herrn **Schneider.**

Entrée 5 Sgr.

M. Blatzheim.

Salon-Theater Kreimeyer,

Buttermarkt Nr. 10, neben der Schiffbrücke.

Täglich Vorstellung und Concert.

Gastspiel des berühmten Opernsängers

Herrn **Freund**

vom Hoftheater zu Braunschweig.

Auftreten des neu engagirten Komikers Herrn **Loch**, und der Damen Frl. **Albertus**, Soubrette, **Geschwister Martel**, 2 Solotänzerinnen u. 1 Sängerin, Frl. **Stahlmann** und **Stein**, Liedersängerinnen

Anfang: Sonntags 4 Uhr, an Wochentagen 6 Uhr

Entrée: Nur Logen 25 Sgr. 18

Bavaria, Hôtel Restaurant

von **J. Kehl**, Rechtsschule 6, vis-à-vis dem Museum, empfiehlt sich einem geehrten Publikum bestens. 13

Feinstes ächt bayer. u. Niederm. Bier,

reine Weine, Speisen à la carte zu jeder Tageszeit.

Separater Wein-Salon erste Etage.

Weiand's Café Chantant

57 Thurmmarkt 57.

Auftreten der Damen:

Frl. **Rossink**, Chansonette-Sängerin, der Soubretten Frl. **Niemcsizynowska** und Frl. **Fester**, sowie Herren **Wendt** u. **Fester**, Charakter-Komiker.

Anfang an Wochentagen 6½ Uhr, an Sonntagen um 4 Uhr.

72 Entrée 3 Sgr.

Verantwortlicher Redacteur C. Osthoff, in Köln.